

Konflikt um Nordost-Umfahrung in Wien spitzt sich zu: Kommt es zu Au-Besetzung?

- **Allerheiligen: Mahnwache von Öko-Aktivisten in Lobau**
- **1. November Stichtag für Asfinag-Probepbohrungen**

Der Konflikt um die geplante Wiener Nordost-Umfahrung als Teil der Außenring-Schnellstraße S1 spitzt sich zu. Umweltschützer starten am kommenden Mittwoch eine "Mahnwache" in der Lobau, um gegen die Untertunnelung des Nationalpark-Gebiets nördlich der Donau zu protestieren. Der Termin ist mit Bedacht gewählt, denn ab 1. November dürfen in der Au Probepbohrungen durchgeführt werden.

"22 Jahre nach Hainburg braucht die Au wieder Eure Hilfe", heißt es in einem der vielen Protestaufrufe verschiedener Organisationen und Bürgerinitiativen. Auch Global 2000 sieht die Lobau und den Nationalpark Donauauen in Gefahr, und zwar nicht nur wegen der 18 Bohrlöcher, die die Autobahngesellschaft Asfinag unter strengen Umweltauflagen der Gemeinde Wien in der Zeit von 1. November 2006 bis 31. März 2007 setzen darf. Unterstützt von Greenpeace und der Organisation "Virus" ist man generell gegen das Umfahrungsprojekts.

Aktivisten stellen sich auf längere "Besetzung" ein

"Das ist der Beginn unseres Widerstandes gegen die Lobau-Autobahn. Wir sind auf alle Fälle vor Ort präsent", sagte Lydia Matzka, Sprecherin von Global 2000 zur APA. Die Öko-Aktivisten machen sich für einen längeren Aufenthalt bereit. In den vergangenen Monaten war bereits von einer "Au-Besetzung" die Rede. Wie lange man die Mahnwache in Groß Enzersdorf - einer der beiden Zufahrtbereiche für die Baufirmen - abgesehen von der ersten "Nacht in der Au" tatsächlich aufrechterhalten wird, will offiziell aber niemand sagen.

Grüne unterstützen Mahnwache

Die Wiener Grünen unterstützen die am 1. November um 15.30 Uhr startende Mahnwache, treten aber nicht als Organisatoren auf. Umweltsprecher Rüdiger Maresch spricht von einem fehlerhaften Bescheid von Umweltstadträtin Ulli Sima (S) für die Bohrungen. Trotzdem rechnet er damit, dass die Arbeiten in den ersten November-Tagen starten werden.

Stadt Wien wirbt um Verständnis

Die Stadt Wien hat inzwischen eine Inseratenkampagne gestartet, in der für die unterirdische Variante der Schnellstraße als umweltverträglichste Variante der Umfahrung geworben wird. In Simas Büro hält man die Probepbohrungen für unvermeidlich. "Man muss unten nachschauen, damit oben nichts passiert", so ein Sprecher.

Beginn "Anfang November"

Die Autobahngesellschaft Asfinag gibt nun Einblick in ihren Zeitplan für die Probepbohrungen in der Wiener Lobau. "Wir werden Anfang November beginnen", sagte Sprecherin Anita Oberholzer. Das stehe "definitiv" fest. Ein exaktes Datum für die ersten Erkundungen im Nationalpark blieb sie allerdings schuldig: "Den genauen Tag kann ich Ihnen nicht nennen."

Der Mahnwache von Umweltschutzorganisationen am 1. November werde man von Seiten der Asfinag fernbleiben. Sollte es aber zu Blockaden der Bohrungen kommen, werde man sehr wohl den Kontakt mit den Aktivisten suchen. "Wir von unserer Seite spielen nicht den sturen Bock", sagte die Asfinag-Sprecherin.

Link zum Online-Artikel:

<http://www.networld.at/index.html?/articles/0643/95/155122.shtml>